

gekommen¹⁰. Wie 1203, als Otto ebenfalls seinem Onkel Johann militärische Unterstützung angeboten hatte¹¹, machte dieser auch 1210 keinen Gebrauch davon, obwohl es möglicherweise Johann gewesen war, der eine solche Aktion ursprünglich angeregt hatte¹². Der in *Certum habentes* entwickelte Kriegsplan ist jedenfalls alsbald in aller Stille wieder begraben worden, und auch König Johann hatte 1210 anderes vor: eine Strafexpedition nach Irland, die als Vergeltungsschlag gegen widerspenstige anglonormannische Adelige mit Lehen in Irland gedacht war¹³. Auch Otto ließ von dem Plan schließlich nur ab, um ein mindestens ebenso verwegenes anderes Ziel im Süden zu verfolgen. Man wird bei dem Versuch einer Beurteilung der Absichten des Welfen in diesen Monaten (wobei *Certum habentes* ein bezeichnendes Schlaglicht auf die aggressive, einem unprovzierten Überfall nicht abgeneigte Einstellung Ottos wirft) das allgemeine, weithin negative Bild¹⁴ bestätigen müssen, demzufolge Ottos IV. Persönlichkeit durch eine Mischung von militärischem Draufgängertum, Skrupellosigkeit und mangelnder politischer Weitsicht geprägt war.

II.

Daß dieser Brief erst jetzt gedruckt wird, ist sicher nur ungünstigen Zufällen zuzuschreiben, denn schon Felix Liebermann notierte vor einem Jahrhundert über die Ergebnisse einer Bibliotheksreise nach England summarisch den Inhalt einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, die ursprünglich aus der Abtei Burton-upon-Trent stammte. Die Handschrift, die damals in Peniarth/Co. Merioneth als Cod. Hengwrt 150 aufbewahrt wurde, enthält nach Liebermann „Leges, Glanvilla, Staatsbriefe zwischen Päpsten, Kai-

¹⁰) Schließlich war England für die welfische Dynastie zu einer Art Rettungsanker geworden: A. L. P o o l e, Die Welfen in der Verbannung, DA 2 (1938) S. 129–148.

¹¹) Vgl. BF 231.

¹²) Im Frühjahr 1209 entsandte er mit Brief vom 24. März beglaubigte Unterhändler zu geheimen Gesprächen mit einer Reihe deutscher Fürsten, BF 10712; Th. R y m e r, Foedera ... 1/1 (31745) S. 49. Aus dem reichlich verklausulierten Text des Schreibens läßt sich m. E. schließen, daß Johann nach etlichen Hilfszahlungen an Otto jetzt konkrete Gegenleistungen erwartete. Vgl. P o o l e (wie Anm. 7) S. 451.

¹³) P o o l e (wie Anm. 7) S. 315; A. J. O t w a y - R u t h v e n, A History of Medieval Ireland (21980) S. 79–82.

¹⁴) W i n k e l m a n n (wie Anm. 2) Bd. 1 (1873) S. 281, 314, und dessen abschließende Wertung, Bd. 2, S. 467f.; H a m p e - B a e t h g e n, Kaisergeschichte, S. 243; T r a u t z (wie Anm. 9).